



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

22 Anleytung das Fest der heiligen Magdalenä zu halten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 21. Tag im Hey-Monat.

Das Leben der H. Jungfrauen  
Praxedis.

**D**ie H. Praxedis war eine Römerin / Tochter des H. Pudentis adelichen Römischen Raths. Herrens / und Schwester der H. Timothei / und Pudentiana. Ihr Leben war / daß sie tugendfame und fromme Personen in ihr Haus aufnahm / sie ernährte / ihnen Gelegenheit zu betten / Mes zu hören oder zu lesen / und das H. Sacrament zu genießen verschaffte. Neben dem so besuchte und tröstete sie die jenige / welche umb Christi willen litten / thate ihnen Hülff und Bescheid in ihren Nöhten und ängsten. Sie besuchte die Gefängnis hin und her / lief ihre Wunden heysen / und macht ihnen einen Mutz alles umb Christi und des Glaubens willen zu leyden. Sie samlete ihr Blut auff / begrub ihre Leiber / verlangte ihnen nachzufolgen / und umb Christi willen zu sterben. Endlich als sie sahe daß unter dem Käyser Marco Aurelio so viel Christliches Blut vergossen wurde / bekam sie einen Verdruff länger zu leben / und solchen Jammer anzusehen / und begehrte von Gott / daß er sie von dieser Welt nehmen wolte / Gott erhörete sie / als so daß sie im Jahr Christi 164. Von dieser Welt in Gott verschiede.

Hieraus lehre worin sich eine Christliche Seel nach dem Exempel der H. Praxedis am meisten üben solle. 1. Wie daß eine tugendfame Seel in der Widerwärtigkeit der andern zum Mitleiden bewegt werde / und vielmehr begehrte zu sterben / als der Christlichen Kirchen Verfolgung an zu sehen

Der 22. Tag im Hey-Monat.

Eiliche gemeine Anleytung und  
andächtige Übungen das Fest  
der H. Magdalena wohl  
zu halten.

**D**ie erste / die weil Magdalena ein wahrer Spiegel einer bußfertigen Seele / also begehre ich hefftig / daß du dich bekeiest mit ihr in allerley Buß. Wercken am selben Tag zu üben. Du weißt selbst wohl daß du deine erste Unschuld verlohren / und daß du folgendes notwendiger Weiß die Buß für die Hand nehmen müßest / wofern du selig zu werden begehrest. Weiters so weißtu auch auß dem H. Evangelio / daß die Buß der Magdalena so vollkommen / kräftig / und Gott angenehm gewesen / daß sie Christus mit eigenem Mund von ihren Sünden los gesprochen. Deswegen du wohl dergleichen Verzeihung zu hoffen hast / wofern du dich mit ihr in den Wercken der Buß diese acht Tag üben wirst.

Die 2. Daß du dies Fest dreyerley Ursachen halben halten solt. Fürs erst Gott zu danken und zu loben / daß er die Magdalena und andere mehr / und fürnehmlich dich selbst von deinem bösen strafflichen Leben bekehret. Für das 2. Damit du eine wahre Verzeihung deiner eigenen Sünden und aller anderer bußfertiger Sünder / welche sich durch gleichmäßige Buß / wie Magdalena / bekehren / von Gott erlangen mögest. Für das 3. Damit du und alle recht bußfertige Seelen / nach erlangter Vergebung der Sünden / und widerbekommener Gnad Gottes in einem solchen glückseligen Stand / bis in den Tod beständig verbleiben

ustren

II.

s II

mögest/ zu diesem dreysachigem End opffere das H. Opfer der Reu.

Die 3. Dasi du an diesem Tag dich mit der Magdalena insonderheit in drey Wercken der Buß übest; das ist/ das du deine Sünd auß Herzen Grund bereuest/ beichtest und für dieselbige gnug thuest/ welche dreyerley Buß-Werck sonderlich auff die dreyerley Sünden/ so mit Gedanken/ Worten/ und Wercken geschehen/ gedeuet werden. Die wahre Verewung deiner Sünden kanstu von dem H. Geist begehren/ welcher die Liebe selbst ist/ auff welche die Verewung der Sünden gegründet. Von dem Sohn/ welcher das Wort und die Weisheit des Vatters/ kanstu begehren eine innerliche Erleuchtung deines Verstands/ damit du deine Sünd wohl erkennen/ und recht beichten mögest. Von dem himlischen Vater/ welchem die Allmacht zugeschrieben wird/ kanstu begehren Krafft und Stärke/ damit du mit Beständigkeit der Göttlichen Gerechtigkeit für deine Sünd mit gebührenden Buß-Wercken gnug thun mögest.

In allem diesem kanstu folgende Ordnung halten/ das du anfänglich in gemein alle Sünd/ so du dein ganz Leben durch wider Gott/ deinen Nächsten/ und dich selbst; oder die Sünd/ welche du mit Gedanken/ Worten und Wercken begangen; und darnach die sieben Todt-Sünden/ welche durch die sieben Teuffel/ welche Christus von der Magdalena vertrieben/ angedeutet werden/ auß Herzen bereuest/ beichtest/ und für dieselbige gnug thuest.

Die wahre Verewung der Sünden ist anders nichts/ als wan man darumb über seine begangene Sünden Reu/ Leyd und Schmerzen hat/ diervil man Gott/ welcher aller Lieb und höchster Ehren werth/ durch dieselbe erzürnet/ beleydiget/ und geschmähet

hat/ und wan man sich von denselbigen auß Furcht der Straff/ so man ihnen zu erwarten hat/ sondern auß euffriger Reu gegen Gott/ befreien/ und in das künfftige darvon absehen will. In dieser Verewung bestehet der farnembste Theil der Buß/ wegen je größer die Verewung seyn wird/ mehr wirstu Gott gefallen/ größer von ihm empfangen/ und die Straff für deine Sünd ringen: Dahero David sprach Ein verdemüthig und zertrücket Herz wird Gott nicht verewigen. Warumb man sich in diesem Theil der Buß üben soll/ kanstu pag 4. Tom. 2. Cap. 3. sehen.

Die Reicht davon ich allhie rede/ ist nicht sichtbarer Weis vor einem Priester geschehen/ sondern vor den Füßen unsern Herren Jesu Christi/ wie die Magdalena vor welchem du dich nit weniger als vor einem Priester zu schämen hast/ ungeduldi du ihn mit deinen Augen nit sehest.

Die Gnugethuung soll durch die Werck geschehen/ in welchem man Mühe und Arbeit empfindet/ als durch betten/ fasten/ und dergleichen unannehmliche Werck/ dem Munsen geben/ und andere dergleichen blische oder geistliche Werck der Barmherzigkeit/ in welchem sich ein jedweder mit Ewigkeit üben kan. Alle diese deine Werck/ so einige mit der Buß der Magdalena/ welche sie zur abbüßung ihrer Sünden that.

Allhie kan ich nit underlassen/ dich zu mahnen das du/ wosfern dich Gott an schwären und groben Sünden bereuest/ oder Alters halben in dergleichen Sünd noch nicht gefallen bist/ dannoch nicht underlasset/ dich in den gemelten dreien Theilen der Buß zu üben. Theils für die Sünd die du selbst begangen/ theils auch für die welche von anderen begangen/ und von welchen

dich Gott durch seine Gnad bewahret: dan für so viel Sünden dich Gott bewahret/ so viel Gutthaten hat dir Gott erwiesen. Neben dem so erfordert die Liebe des Nächsten von dir/ daß du ihm helftest seine Bürde zu tragen.

**Kurzer Inhalt des Lebens der H. Magdalena.**

Magdalena war edel and reich von Geschlecht/ eine Schwester des Lazari und der Martha ihr Vatter/ wie der H. Antomachus wilt/ hieß Sirius/ und ihre Mutter Eubaria nach dem Tode ihrer Eltern ward einem jédwederen sein Erb Theil/ Magdalena bekam das Schloß oder Haus Magdalaum Martha den Flecken Bethania dem Lazaro andere fürnehme Güter und Erbtheil. Ob sie wohl vor ihrer Befehrung ein gesles/ aufgelaßenes und ärgerliches Leben führte/ so war sie doch nit gemein. Eben von dieser Magdalena hat unser Heyland/ wie Marcus und Lucas bezeugen/ sieben Teuffel außgetrieben/ welches erste leiblicher/ andere aber geistlicher Weis auflegen.

Ihre Befehrung geschah folgender gestalt/ Gott erleuchtete sie innerlich in ihrem Verstand und Gemuth/ daß sie in sich selbst den elendigen Stand/ in welchem sie war/ erkennete/ sich außs höchste schämerte/ und gleichsam selber nit leyden mögte. In Erwegung dessen fassete sie ein Herz/ machte sich auff/ und gieng in das Haus des Pharisäers/ in welchem sie wuste/ daß Christus mit anderen zu Mittag aße/ kame hinder versch an die Tuffel/ an welcher sie essen thäten/ sieng an mit ihren Zähnen Christo seine Fuß zu waschen und zu reinigen/ mit ihren Haaren zu tünchen/ zu küssen/ mit köstlichen Wässern und Salben zu streichen/ und dergleichen

Sachen mehr zu brauchen/ welche sie zuvor zu ihren Gelüsten übel angewendet hatte. Der H. Johannes Chrysostomus sagt von ihr also/ dieß ist die allererste/ welche darumb zu Christo kommen/ damit sie Vergebung ihrer Sünden haben mögte. Andere kamen zu Christo damit sie die Gesundheit ihrer Leiber oder auch ihrer Kinder/ und Diener haben mögten: Wie das Cananäische Weib/ der Haupt Man/ der Meister in der Synagoga/ und andere mehr Unser Herz und Heyland thät sie auff eine besondere innerliche und freundliche Weis an sich ziehen/ sie wurd von ihm freundlicher Weis empfangen/ er verthädigte sie wider den Pharisäer in beyseyn aller anderer/ welche zugegen waren. Er gab ihr vollkommene Verzeihung aller Sünden/ und hieß sie mit Frieden und Freuden wider nach Haus gehen. Durch diese Freundlichkeit und grosse Wohlthat des Herzen Jesu/ ward ihr Herz dermassen bewegt/ daß sie ihr selbst ein fürnahme nammer vom Herzen Jesu zu weichen/ sondern ihm allenthalben zu folgen/ seine Predigen anzuhören/ ihm mit ihren Güteren zu dienen/ und mit ihrer Schwester Martha zu Bethanien oft mit seinen Jüngeren zu beherbergen.

Als einmahls der Herr Jesus zu Bethanien bey der Martha mit seinen Jüngeren inkehrete/ beklagte sich Martha beym Herrn Jesu über ihre Schwester Magdalena/ daß sie ihr in Bereitung der Speisen und anderer Sachen/ mit welchen sie den Herren Jesum und seine Junger empfangen und wohlhalten wolte/ mit helfen thäte/ aber der Herr Jesus lobte sie und sagte/ daß sie den besien Theil erwöhlet hätte/ welcher nimmermehr von ihr würde genohmen werden. Als ihr Bruder Lazarus frant/ schickten sie zu Christo und ließen ihn sagen: Herr dein lieber Freund ist frant

rustren

II.

es II

Kranck unser Herr und Heyland kam über  
etliche Tag/ und befand das Lazarus schon  
gestorben/ darab Jesus mit ihnen weinete/  
und durch ihr Anhalten den verstorbenen La-  
zarum/welcher schon vier Tag im Grab lag/  
wider von den Todten erweckte. Sechs Tag  
vor dem Leyden und Sterben unsers Hey-  
lands bereitete man Christo und seinen Jün-  
gern ein herzlichs Abendmahl zu Bethanien;  
Lazarus thät mit Christo und seinen Jün-  
gern zu Tisch sitzen / Martha dienete ihnen  
mit anderen, Magdalena aber bestriche die  
Fuß des Herren mit den allerköstlichsten Ge-  
wässer und Salben/und trucknete sie mit ih-  
ren Haaren. Das übrige aber von dem wol-  
riechendem und köstlichem Saft oder Ge-  
wässer mit zerbrochene Gefäßen/ schüttete sie  
gantz und gar über sein Haupt. Darab Zu-  
das mit etlichen anderen anfieng zu murren/  
und zu sagen/ das es übel gethan/ und das  
man solches wohl hätte können verkauffen/  
und das Geld den Armen geben. Aber Jesus  
verthädigte sie/das sie wohl gethan/ und lo-  
bens werth.

Sie begleitete Christum so gar bis unter  
das Creutz / und wiche nit von dannen bis  
man ihn vom Creutz abgenohmen. Darauff  
sie seinen todten Leichnam umbfieng/und sei-  
ne fünf Wunden mit grosser Andacht kus-  
sete. Nach der Begräbnus gieng sie mit an-  
dern Weibs-Personen/ und mit vielen köst-  
lichen Salben und Specereyen zum Grab/  
seinen Leib zu salben: die weil aber Christus  
schon von den Todten erstanden/ funden sie  
ihn nit/defwegen die andere Weibs-Perso-  
nen/welche mit ihr zum Grab kamen/wider  
zurück giengen/sie aber verbliebe bey dem Grab/  
und war nit zufrieden das sie die Engel gese-  
hen / sondern wolte den Herren selbst sehen.  
Defwegen ihr dan der Herr Jesus zum aller-  
ersten/nach seiner lieben Mutter / in der Ge-

stalt eines Gärtners erschiene. Sie voran  
gen/ da unser Heyland gehn Himmel  
und empfieng am 4. Pfingstag mit andern  
Apostolen und Jüngern den 5. Geist.

Nach Empfangung des 5. Geistes  
sie sich mit anderen Christliebenden Perso-  
nen bey der G. Mutter des Herren Jesus  
auff die Zeit das die Juden den heiligen  
Stephanum versteinigten. Nach des  
Tods sich eine grosse Verfolgung wider  
Christglaubigen erhebt: in welcher Ver-  
folgung die Juden / auß Zorn und Saft  
Martham/Magdalenam/und Lazarum  
samen schwuren/und beyde Schworen  
ihrem Bruder Lazarus/ihrer Magd. Maria  
la (welche wie etliche wollen das Weib  
welches im Evangelio überlaut anfieng zu  
sagen: Seelig ist der Leib der dich gesegnet  
und die Brüste/welche du gesogen) und den  
Marimino einem auß den jeyen und  
hochsig Jüngern Christi/ Jecm mit dem  
Eubonio/ (welches der Blindgebohrne  
seyn soll) und mit Joseph von Arima-  
thia/welcher Christum vom Creutz abgenoh-  
men und begraben/und anderen Christgla-  
ubigen mehr/in ein Schiff setzten/ohn Schiff  
Man/ohn Steyr noch andere Räder/ohne  
Segel/ damit sie also auff dem Meer  
Grund gehen solten. Aber es begab sich  
besonderer Schickung Gottes / das sie  
Marsilien unbeschädiger und glücklich  
ländeten/und wohl empfangen wurden.

Lazarus verbliebe zu Marsilien/ und ward  
endlich ihr erster Bischoff/ der 5. Mar-  
tina ward Bischoff oder Vorsteher der Kirche  
Gottes zu Aix. Martha hielte sich in  
Haus mit anderen andächtigen Weibs-  
Personen auff/und übte sich in den Wercken  
der Lieb. Joseph von Arimathia begab sich  
weiter in Engeland/ und pflante das  
das 5. Evangelium. Magdalena ward bey

1. Punct.

sie sich ein zeitlang bey ihrer Schwester auffgehalten und viel zu Christo bekehret/ begab sich endlich in das Gebirg/ in welchem sie 30. Jahr lang lebte / mit Weinen und Buß thum/ohn daß sie schon der Vergebung ihrer Sünden gänzlich versichert war; thät sich von Kräutern und Wurzeln ernähren. Die Engeln erheben sie alle Tag siebenmahl in die Luft/ zu welcher Zeit sie dem Gesang der Engeln zuhörete. Nach dreßßig Jahren schickte sie einen Priester zum H. Marimin / und ließ ihm in ihrem Nahmen sagen/ daß er nachstfolgenden Sonntag sich des Morgens früh allein in der Kirchen solte finden lassen; darauff zur bestimmter Zeit kame/ und thät Magdalenam im Gebett finden / von der Erden erhebt ihre Arm aufgestreckt. Er gab ihr das H. Sacrament zu niessen/ darauff ge bald darnach ihren Geist auffgab.

Was auß diesem Leben zu lehren und nachzufolgen / kanstu selbst wohl erkennen.

Betrachtung von der H. Magdalena.

Vom Göttlichen Anschlag und Rath / die Magdalenam zu bekehren.

Eine Betrachtung fang von der Gegenwart Gottes an / wie du sonstest pflegest zu thun. Für die erste Vorbereitung stelle dir vor Augen Magdalenam / wie sie im Haus des Pharisäers Christo seine Füß wusch. In der 2. begehre von Gott Gnad/ daß du erkennen mögest die Ordnung/ welche er in Bekehrung der Magdalena gehalten/ und daß du deinen Nuß darauff schöpfen mögest.

Erwege wie daß Gott von Ewigkeit her in seinem Göttlichen Rath beschloß/ die Magdalenam auß dem elendigen Stand der Sünden/ in welchen sie sich muthwilliger Weis gestürket zu erlösen: dan gleich wie er von Ewigkeit her eine fromme und unschuldige Maria aufierwöhlet / welche anderen unschuldigen frommen Seelen zum Exempel und Weis zu leben/ gleich als eine helle Sonn/ vorleuchten solte; also hat er auch eine bußfertige Maria auferköhren/ welche anderen bußfertigen oder büßenden Seelen zum Exempel / gleich als ein klarer Mond/ bey der finster Nacht der Sünden/ vorleuchten solte. Ja er hat sie zugleich auch zu einer hohen Gnad/ Heiligkeit und Liebe beruffen; er hat ihr durch seine Göttliche ewige Fürsichtigkeit Mittel und Weg verordnet / auß einem so erbärmlichen Stand / in welchem sie war/ herauf zu kommen / und so grosse Heiligkeit zu erzeihen.

Allhie hastu dich über die grosse Güte Gottes zu verwunderen gegen eine Person/ so solches im geringsten mit verdienet: du hast dich zugleich auch höchlich mit ihr zu erfreuen; dan von ihr kan gar wohl gesagt werden / was Gott beym Propheten Jeremia sagt: Charitate perpetua, &c. Ich hab dich von Ewigkeit her geliebt / deswegen ich mich dan auch über dich erbarmet/ und zu mir gezogen; fasse ein groß Vertrawen auff Gott/ und hoffe / daß er dir dergleichen thun werde.

ustren

II.  
s II

## 2. Punct.

Erwege wie unser Herr und Heyland vom Anfang seiner Empfängnis her/ gleich gedacht diese Sünderin an sich zu ziehen/ und wie er zugleich zu diesem End alle seine Mühe und Arbeit/ seinen Schweiß/ sein Fasten/ Gebett/ sein Leben und Blut/ und den Todt selbst Gott auffgeopfert; damit sie an ihrer Seel geheiligt / allhie in diesem Leben mit grossen Gnaden begabt / und dort in jenem mit ewiger Glory gesieret würde.

## 3. Punct.

Erwege auff was Weis dieser Göttlicher Anschlag in das Werck gerichtet sey; dan erstlich hatte der gütige Gott eine grosse Gedult mit ihr/ in dem er ihren Sünden so lang zusah. 2. Erleuchtete er ihren Verstand/ und bewegte ihren Willen / sie also auß der Ungnad in den Stand der Gnaden zu beruffen. 3. So hat ihr Gott unterschiedliche Gelegenheiten vor Augen gestellet/ so gar in dem sie sündigte/ sich ja Gott zu bekehren. 4. So hat er in ihrem Herzen eine besondere zarte Lieb gegen Christo erwecket/ Einen Lust/ ihn zu sehen/ seine Predig anzuhören/ und mit ihm zu reden. Zur alles dieß hastu Gott höchlich zu dancken und zu loben/ dich zu erfrewen/ und dergleichen an dir zu hoffen.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit der ganzen H. Dreyfaltigkeit an/ nach dem dir deine Andacht ingeben wird.

Wie man sich am heutigen Tag in den dreyen Theilen der Buß/ von ich oben geredt/ nach dem Empfel der Magdalena / in gemein über alle seine begangene Sünden üben soll.

Setze dich anfänglich mit der Magdalena zu den Füßen unser Heilands. Zum 2. Begehre dafür er nie auf die Unwürdigkeit/ Böshheit/ sondern auff die grosse Güte sehen wolle/ dich zu überlassen/ und vergönnen wolle/ daß du umb Vergebung deiner Sünden anhalten/ und erlangen mögest wie Magdalena.

Zum 2. Beichte deinem Heyland innerlich in deinem Gemuth / deine summa Sünd/ welche du von deiner Kindheit an bald dir deine Vernunft kommen/ biß auf gegenwärtige Stund/ begangen/ danck also zu reden mit deinen Gedanken alle dether/ in welchen du dich auffgehalten/ beschaffen so du zu verzichten gehabt/ oder du gehantiret hast; die ämpter / so du zu verwalten gehabt / die böse sträfliche Gemeinheiten/ welche du an dir gehabt / oder hast. Dieweil aber unser Heyland den Sünd vorhin / ja besser als du selbst nicht und erkennest/ so soltu hierin dein Haupt nicht zerbrechen/ und ängstiglich deinen Sünden nachsinnen / und viel Zeit hierin zu bringen/ sondern laß es bey dem bleiben/ daß du so mein deine gröbste Sünden / insonderheit wider Gott/ deinen Nächsten/ und dich selbst/ mit Gedanken/ Worten/ und Wercken begangen/ beichtest. Deine gröbste Sünd soll seyn/ daß du dieselbe bereuest.

Zum 3. Soltu dich zu einer wahren Buß und Leyd erwecken/ in Erwegung der heiligen

und vielfältigen Vollkommenheiten Gottes. Erstlich in Erwekung seiner grossen Güte/ welche du so oft erzürnet / da sie doch aller Liebe werth; in Erwekung seiner unendlichen Barmhertzigkeit und Gedult / welche mit deinen Sünden/ wie man pflegt zu sagen / durch die Finger gesehen / und auff deine Busß gewartet- in Erwekung seiner Gegenwart/ an allen örthern: in Erwekung seiner unbegreiflichen Weisheit / durch welche er alles sieht und alles erkennet/ so gar die aller-geheimbste Gedancken: in Erwekung seiner Allmacht / durch welche er alle Ding auf nichts erschaffen / alle Ding regiret / und durch sie handelt.

Zum 4. Erwecke in deinem Gemuth einen heilsamen-Haß wider dich selbst / als wider deinen aller ärgsten Feind/ den du auff dieser Welt haben kannst.

Zum 5. Versuche und verschwere ein so heillos und unglückliches Leben; und bestene öffentlich vor Gott/ vor seinen Engeln und dem ganzen himmlischen Heer/ daß dir sey daß du jemahl gesündigt hast; nit auß Furcht der Straff / sie sey gleich zeitlich oder ewig/ sondern allein auß grosser Lieb zu Gott/ daß durch deine Sünd ein so gütiger und barmhertziger Gott belendiget worden.

Zum 6. Nimm dir selbst ernstlich für / mit der Gnad Gottes dein Leben zu bessern. Sprich mit dem Propheten David Ps. 118. Cogitavi vias meas, &c. Ich hab meinen Wegen/ oder meinem Leben nach gedachte/ und hab meine Füß oder meinen Gang nach deinen Gebotten gerichtet.

Zum 7. Vereinnige die Bererung und Versuchung deiner Sünden / deine gute Fürnehmen / mit der Bererung / Versuchung und guten fürnehmen der Magdalen; und opffere sie also Gott dem Herrn auff;

damit durch die Vollkommenheit derselben/ die Unvollkommenheit deiner Bererung und Fürnehmen/ gut gemacht werde.

Zum 8. Beseisse dich der Göttlichen Gerechtigkeit gnug zuthun. Opffere dich selbst Gott auff zu allem Leyden so wohl allhie in dieser/ als dort in jener Welt. Biete dich an zu allem was Gott mit dir anfangen wil / und sey bereit alles zu thun; allein damit die Schmach / welche Gott geschehen aufgelöscht werde/ und daß du bey ihm wider mögest zu Gnaden angenommen werden. Neben diesem so thue dir selbst eine Busß auferlegen nach dem Rath deines Reichs-Vaters; oder gedenc als wan dir Christus selbst / welchem du beichtest / mit seinem Mund eine Busß auferlegen thäte. Vereinnige deine Gnugethuung mit der Gnugethuung Christi; hastu einen Gnaden- oder Ablass-Pfening / so gebrauche dich dessen / vollkommensliche Vergebung aller deiner Sünden zu erlangen. Mit einem Wort verrichte diese Busß-Werck mit solcher Vollkommenheit / damit du einen besondern innerlichen Frost davon tragest; und daß Christus zu dir sage / gehe hin im Frieden.

Der 23. Tag im Hey-Monat.

Kurzer Inhalt des Lebens des  
S. Apollinaris.

Apollinaris war ein Jünger des S. Petri / welchen er mit ihm führete / als er von Antiochia wiche / und gehn Rom kame / daselbst zu wohnen / und seinen Stuhl auffzurichten; ward vom S. Petro gehn Ravennam geschickt / das S. Evangelium daselbst zu predigen. Durch seine grosse Wunder- Zeichen befehret er an unterschiedlichen örthern viele langlaubige in Christo.

hhh 2

sto.

ustren

II.

s II